

Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Wir Lebensretter



Klaus Bachmayer

Liebe Leserinnen und Leser, wir haben gute Gründe, auf die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aller Altersklassen unseres Kreisverbandes stolz zu sein. Bei den Landeswettbewerben

der DRK-Wasserwacht des Landes Brandenburg in Forst belegten alle unsere Mannschaften ausschließlich erste Plätze, standen ganz oben auf dem Siegerpodest. Ich gratuliere herzlich allen Aktiven, die diese beispiellose Leistung vollbracht haben. Glückwunsch aber auch all jenen Betreuern und Ausbildern unserer Wasserwacht, die dieses Ergebnis mit ihrer engagierten ehrenamtlichen Arbeit möglich gemacht haben, die die Fähigkeiten und die Ethik wahrer Lebensretter geformt haben.

Die Botschaft des Roten Kreuzes geht jedoch noch darüber hinaus: In jedem von uns steckt

ein Lebensretter – wenn wir Kenntnisse in Erster Hilfe besitzen. Oft reicht es schon, für den Verletzten da zu sein, denn es gibt nur eines, was man falsch machen kann: gar nichts tun.

Da Rettungsteams kaum jemals vor Ablauf von fünf Minuten den Notfallort erreichen, kommt es auf die Ersthelfer an. Im Notfall beherrscht eingzugreifen, erfordert Mut. Oft liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs schon lange zurück. Faktisch kann man gar nichts falsch machen. Es gibt keine Erste-Hilfe-Maßnahme, die schaden würde. Der einzige Fehler wäre der, untätig zu bleiben. Und wer wirklich nicht oder nicht mehr weiß, wie er mit einem Verletzten umgehen soll, kann zumindest den Notruf wählen, sich um den Patienten kümmern und ihn beruhigen, bis die Sanitäter eintreffen. Auch das ist Erste Hilfe.

Natürlich wirken Notfallsituationen auf Umstehende erst einmal bedrohlich. Das löst Ängste aus und lähmt, wenn man nicht weiß, wie reagiert werden muss. Wer dagegen gelernt hat, wie Erste Hilfe funktioniert, fühlt sich im Notfall

sicherer und ist eher bereit, zu handeln. Ich rate alle zwei Jahre zu einem Auffrischkurs. Notfälle sind keine Seltenheit. Die meisten passieren im Alltag. Es trifft Familie, Freunde, Kollegen, Nachbarn. Rund 80 Prozent dieser Situationen sind Schlaganfälle, Herzinfarkte oder Stoffwechselerkrankungen – genau jene Fälle also, bei denen die ersten Minuten entscheiden. Und selbst, wenn es nicht ernst wird, sind Erste-Hilfe-Kenntnisse zu Hause hilfreich: Auch Schnittwunden, Verstauchungen oder Brüche heilen bei richtiger Erstbehandlung besser und schneller.

Fassen Sie sich ein Herz, liebe Leserinnen und Leser! Fragen Sie uns nach dem nächsten Erste-Hilfe-Kurs in Ihrer Nähe.

Ihr Klaus Bachmayer
Kreisgeschäftsführer

Kleine Forscher ganz groß

Am 7. April 2011 wurden 23 ostbrandenburgische Kindertagesstätten mit dem Titel „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Darunter die DRK-Kita „BUMMI“ in Gielsdorf bei Altlandsberg. Mit der Auszeichnung ehrten die IHK Ostbrandenburg und die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Kindertagesstätten, in denen der Forschergeist der Kinder frühzeitig gefördert wird. In speziellen Workshops haben sich seit 2010 über 500 Erzieherinnen und Erzieher aus ostbrandenburgischen Kindertageseinrichtungen fortgebildet, um die 3- bis 6-jährigen Mädchen und Jungen bei der Erforschung naturwissenschaftlicher Phänomene und technischer Fragen kompetent zu begleiten. Die Kita „BUMMI“ setzt dabei ganz bewusst darauf, den Kindern mit Experimenten und Projekten die spielerische Aneignung dieser faszinierenden Welt zu ermöglichen.



Themen in dieser Ausgabe:

- Editorial/
Kleine Forscher ganz groß 1
- Die besten kommen
aus Märkisch-Oder-Spree 2
- Jungfernfahrt und Taufe 3
- Betreutes Wohnen in Erkner 4
- Waldbrandalarm in Frankfurt/
Workshop „Mit Tieren sprechen“/
JRK-Kreiswettbewerb 5
- Gemeinsamer Ausbildungstag/
Frühlingsfest in der Kita „Drushba“ 6
- Lehrgangstermine/Bestimmt
selbstbestimmt/ Impressum 7
- Jubiläen 8

Die Besten kommen aus Märkisch-Oder-Spree



So können nur Sieger jubeln ...



Vor dem Preis floss viel Schweiß ...

Eine etwa 60köpfige Delegation aus Wettkämpfern, Betreuern, Schiedsrichtern und Helfern der Wasserwacht nahm vom 15. bis 17. April am diesjährigen Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen der Wasserwacht des Landes Brandenburg in Forst (Lausitz) teil.

Die Teilnehmer der sieben startenden Mannschaften in den Kategorien Damen, Herren, 2 x Gemischt, Jugend AK I, Jugend AK II und Jugend AK III mit insgesamt 42 Teilnehmern aus den Ortsgruppen Frankfurt/Oder und Eisenhüttenstadt stellten sich der Konkurrenz aus dem gesamten Land Brandenburg. Die mitgereisten Helfer der Wasserwacht und des polnischen Roten Kreuzes aus Słubice unterstützen den Veranstalter als Mimen und Schiedsrichter auf dem Praxis-Parcours und bei der Durchführung der Wettbewerbe in der Schwimmhalle.

Nach der Eröffnung durch den Innenminister des Landes Brandenburg, Dietmar Woidke, begann der Wettbewerb für die Jugendlichen

in der Schwimmhalle und für die Erwachsenenteams auf dem Erste-Hilfe-Parcours. Hier mussten die Mannschaftsmitglieder gemeinsam Aufgaben lösen, die dann durch die Schiedsrichter bewertet wurden. Es gab mehrere Stationen mit sehr realitätsnaher Darstellung von Unfallsituationen und medizinischen Notfällen. Außerdem mussten alle Starter die Herz-Lungen-Wiederbelebung vorführen und theoretische Fragebögen abarbeiten. Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann für die Erwachsenen in die Schwimmhalle und für die Jugendlichen auf dem Praxis-Parcours weiter.

Bei den in der Schwimmhalle ausgetragenen Staffelt Wettbewerben stellten die Mannschaften ihre körperliche Fitness und ihre technischen Fertigkeiten unter Beweis. Mit lautstarker Unterstützung durch die anderen Mannschaften des Kreisverbandes und ihrer Betreuer schwammen die Starter beispielsweise in Bekleidung,

tauchten und transportierten „ermüdete Schwimmer“ durch das Wasser.

Da die Punkte vom Praxis-Parcours mit denen aus der Schwimmhalle zusammengerechnet wurden, ließen sich die Platzierungen unserer Mannschaften bis zur Siegerehrung am Abend nicht abschätzen. Umso größer war die Freude, als die Teilnehmer aller Wettbewerbskategorien als Landessieger 2011 nach vorn gerufen wurden. Somit konnten unsere Starter an die guten Leistungen der Vorjahre anknüpfen und werden die Wasserwacht des Landes Brandenburg bei dem im Juni stattfindenden Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen in Magdeburg vertreten.

Es kann also nicht ganz ohne Stolz behauptet werden, dass der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Spree die besten Rettungsschwimmer des Landes Brandenburg hat. Dies ist auch ein positives Signal an die Bevölkerung in unserem Verbandsgebiet, dass sie sich sicher fühlen kann, wenn die Wasserwacht an den Stränden und bei Veranstaltungen im Einsatz ist.

Danny Knispel/Falk Hoffmann



Landeswettbewerb 2011 – die Teilnehmer, Schiedsrichter und Helfer aus unserem Kreisverband

Damen (WW OG Frankfurt/Oder)

Voll, Susanne; Preiß, Anne-Marie; Zengerling, Verena; Schmidt, Fränze; Lehmann, Janine
Betreuer Engelmann, Steffen

Herren (WW OG Frankfurt/Oder)

Blaschke, Jean-Paul; Hawelky, Erik; Bogs, Dominique; Mehling, Willy; Panek, Michal
Betreuer Gast, Enrico

Gemischt 1 (WW OG Eisenhüttenstadt)

Friedrick, Cindy; Golm, Susanne; Kaiser, Annemarie; Golm, Tobias; Six, Enrico; Thiele, Robert
Betreuer n.n.

Gemischt 2 (WW OG Frankfurt/Oder)

Trusch, Daniel; Sackser, Mathias; Herberger, Jonas; Korsing, Ann-Christin; Preiß, Cora; Preiß, Gina
Betreuer Knispel, Danny

Jugend AKI (WW OG Eisenhüttenstadt)

Schorsch, Marieke; Lorenz, Henry; Leppin, Anny Sue; Schliebe, Hanna; Poy, Marcel
Betreuer Barsch, Silvana

Jugend AKII (WW OG Eisenhüttenstadt)

Barsch, Lukas; Bolte, Rainer; Riedel, Jennifer; Bergmann, Maria; Schliebe, Paula; Zemke, Moritz
Betreuer n.n.

Jugend AKIII

(WW OG Eisenhüttenstadt)

Richter, Lena; Poy, Jennifer; Zemke, Lisa; Bolte, Carl; Backasch, Lukas; Ruf, Justin
Betreuer Schaar, Max

Schiedsrichter/Helfer

Pries, Christopher (WW OG Strausberg)
 Redling, Sharon (WW OG FFO)
 Häbler, Steffen (WW OG FFO)
 Voll, Jörg (WW OG FFO)
 Nimitz, Josephin (WW OG FFO)

Jungfernfahrt und Taufe

Endlich zeigte der Frühling sich von seiner besseren Seite und so konnten wir die ersten Probefahrten mit unserem neuen Motorrettungsboot durchführen. Ich überführte es aus seinem Winterlager in Frankfurt nach Müllrose.

Ronny und ich setzten es in den „Kleinen Müllroser See“ an der Marina ein und fuhren auf dem Oder-Spree-Kanal in Richtung Eisenhüttenstadt. Bei Ziltendorf in Höhe des Kleinen Pohlitzer Sees wendeten wir und fuhren mit zwei kleinen Abstechern in den befahrbaren Teil des „Friedrich-Wilhelm-Kanal“ bis zum Schlaubehammer und in den Katharinengraben bis zur Brücke an der Bahnhofstraße. Das Wetter war herrlich für diesen ersten Ausflug, bei Sonnenschein und 20°C fuhren wir in guten fünf Stunden insgesamt 40 Kilometer.

Auch bei schlechten Vorzeichen des Deutschen Wetterdienstes haben wir es uns nicht nehmen lassen, einen Törn zu machen. Mit dem Boot im Schlepp ging es über die B 87 nach Beeskow, wo wir unterhalb der Schleuse an der Slippstelle das Boot zu Wasser brachten. Wir fuhren auf der Spree abwärts bis zur Schleuse Neuhaus, dann über den Speisekanal in den Oder-Spree-Kanal bis nach Müllrose und wieder zurück zum Ausgangspunkt in Beeskow. Der kühle Wind blies uns einige kräftige Regenschauer ins Gesicht, wir bemerkten das ein Scheibwischer nützlich gewesen wäre.

An der Schleuse „Neuhaus“ waren wir die einzigen Gäste, wir nutzten die Zeit der Schließung für kurze Gespräche mit dem Schleusenwärter, der uns etwas verwundert eine „schöne“ Fahrt wünschte. Extra wegen uns musste die Zugbrücke angehoben werden und der gesamte Verkehr kam auf der Straße für Minuten zum Erliegen.

Das Fazit zu den ersten beiden Probefahrten fällt positiv aus, unser neues Boot ist deutlich sparsamer im Verbrauch und der Motor ist auch wesentlich leiser, die Fahreigenschaften sind gut, jedoch heißt es nun für alle Bootsführer umdenken, denn der Jetantrieb unseres alten



Auf dem Landweg nähert sich das neue Motorrettungsboot der Wasserrettungsstation.

Bootes sorgte doch für deutlich andere Manövereigenschaften, besonders das Anlegen bei Strömung und Wind muss in der nächsten Zeit von allen Bootsführern geübt werden.

Zur Rettungsboottaufe hatte die DRK-Wasserwacht Ortsgruppe Müllrose zahlreiche Gäste auf die Wasserrettungsstation am Westufer des Großen Müllroser See eingeladen. Neben unserem Landesleiter Sven Kobelt und dem Kreisleiter Falk Hoffmann waren die Leiterin des Haus des Gastes, Frau Lerche, der Leiter des Ordnungsamtes, Herr Felske, und der Ortswehrführer, Christian Weiß, unserer Einladung gefolgt. Sie richteten Grußworte aus Anlass der Indienstellung unseres neuen Rettungsbootes an die versammelten Mitglieder der Wasserwacht.

Unsere Wasserwacht Ortsgruppe ist sehr froh, im 20. Jahr ihres Bestehens ein neues Rettungsboot, das komplett aus Spenden der Fördermitglieder des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Spree e.V. finanziert wurde, in Dienst stellen zu können.

Das 4,60 m lange Aluminium-Boot wurde feierlich auf den Namen „Schlaube“ getauft.

Bis zu sechs Personen können künftig an Bord des Motorrettungsboot „Schlaube“ gehen.

Nicht immer wird es dabei um die Rettung vor dem Ertrinken gehen, viel häufiger wird es Seglern in Not zur Hilfe kommen oder Helfer und Rettungstechnik schnell an die teilweise unwegsamen Uferabschnitte des „Großen Müllroser See“ transportieren.

Dank seines modernen 4-Takt-Außenbordmotors, mit einer Leistung von 50 PS, werden wir in der Lage sein, schnell zum Einsatz auszurücken zu können. Wir erhoffen uns besonders nachhaltige Veränderungen im täglichen Dienstbetrieb. Der Motor verbraucht im Vergleich zum alten Jet-Boot weniger als die Hälfte an Kraftstoff, die Lärmbelastigung wird deutlich vermindert und auch der Wellenschlag fällt geringer aus.

Nach der offiziellen Taufe erfreuten sich unsere Gäste und die anwesenden Mitglieder an gegrillten Leckereien und natürlich wurde auch die Möglichkeit gegeben, bei ein paar kleinen Probefahrten das Boot selbst einmal in Augenschein zu nehmen.

Wir wünschen unserem neuen Rettungsboot immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel, und dass es uns stets zuverlässig und sicher zu jedem Einsatz bringen wird.

Gregor Goldenbogen



Auf der Probefahrt in der Schleuse „Neuhaus“.



Nach der Bootstaufe wurde auf der Wasserrettungsstation am Westufer des Großen Müllroser Sees gefeiert.

Betreutes Wohnen am Dämeritzsee



Von den geräumigen Balkonen bietet sich ein phantastischer Seeblick.

Endlich konnten Anfang Juni die ersten Mieter in ihre neuen Wohnungen am Erkneraner Dämeritzsee einziehen. In unserem Neubau für „Betreutes Wohnen“ befinden sich acht Zweiraumwohnungen und sechzehn Einraumwohnungen, die nach neuestem Standard und behindertengerecht auf dem Gelände des Altenpflegeheimes errichtet wurden.

Helle, freundliche Wohnungen mit Balkon, komfortabler Badausstattung und individuell planbarer Einbauküche laden zum Wohlfühlen ein. Ein Rufsystem (Hausnotruf), das zum Altenpflegeheim geschaltet ist, sichert schnelle Hilfe im Notfall. Weitere Betreuungsleistungen können individuell vereinbart werden, um den Bewohnern ein selbst bestimmtes Leben so lange wie möglich zu erhalten.

Die sehr günstige zentrale Lage mit guten Einkaufsmöglichkeiten – in herrlicher Lage direkt am Ufer des Dämeritzsees gelegen, erfüllt



Betreutes Wohnen – im Grünen und doch stadtnah.

alle Bedürfnisse unserer Senioren nach Ruhe, Gemeinschaft und Sicherheit. Das Gebäude befindet sich außerdem verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe zum S- und RB-Bahnhof Erkner.

Busverbindungen führen in alle Richtungen der Stadt und darüber hinaus, so z.B. zu den Kliniken Woltersdorf und Rüdersdorf. Zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß erreichbar.



Ein beeindruckendes Ensemble von der Seeseite: Das Altenpflegeheim mit dem angrenzenden Neubau für das Betreute Wohnen (r.).

Waldbrandalarm am 2. April

Es war 8:09 Uhr, als die Meldeempfänger die Mitglieder der SEG Frankfurt aus dem ruhig beginnenden Wochenende rief. „Einsatz Stadtwald“ Rosengarten. Angefordert wurden die Technik, Betreuung- und San-Komponente. Gleichzeitig wurden die Sprachmittler der SEG Eisenhüttenstadt und des Polnischen Roten Kreuzes Ślubice alarmiert.



Bereits nach 20 Minuten trafen die ersten Kräfte am Einsatzort ein.

Die ersten Kräfte trafen bereits 20 Minuten später am Einsatzort ein. Da unklar war, wie weit sich das Feuer ausbreitet, war der Auftrag „Evakuierung, Betreuung und Versorgung der Kinder und Betreuer eines deutsch-polnischen Kinderferienlagers, welches im Schadensgebiet lag und der Aufbau eines Behandlungsplatzes zur Versorgung eventueller verletzter Kräfte der Feuerwehr oder weiterer Personen“.

Mit Hilfe der Sprachmittler wurden die Kinder und Betreuer durch Fahrzeuge der SEG auf einen entfernten Spielplatz verbracht. Ein Betreuungsbereich wurde eingerichtet; die Registrierung und ein Check der Kinder erfolgten. Auch der Sichtung- und Behandlungsplatz wurde hier errichtet.

Es verwundert nicht, dass bei der gemeinsamen Nachbesprechung am Ende alle Beteiligten sich sehr erfreut über den Übungsverlauf zeigten. Eine hohe Einsatzbereitschaft der alarmierten Kräfte, gutes Handling bei der Erfüllung der Aufgaben und ein gutes Zusammenspiel der Kräfte untereinander zeigte, dass das Zusammenspiel innerhalb der SEG und mit den Kräften von Feuerwehren und Führungsstab der Stadt Frankfurt sehr gut funktioniert und auf hohem Niveau angelegt ist. Auch die Kommunikation mit den polnischen Kräften verlief ohne größere Probleme und zeigte gerade im Grenzgebiet den Vorteil der Zusammenarbeit zwischen dem Polnischen und Deutschen Roten Kreuz auf. Mario Deutschländer

Workshop „Mit Tieren sprechen“



Artgerechte Fütterung im Workshop.

Das Eurocamp am Helensee ist ein Ort, in welchem Kinder die Möglichkeit zum Toben und zum Spielen haben – mit vielen Sport- und Freizeitangeboten, ob Sommer oder Winter.

Unter dem Motto „Mit Tieren sprechen“ veranstaltete das Deutsche Rote Kreuz mit Unterstützung des Pädagogen- und Betreuerteams aus dem Eurocamp einen Workshop für Kinder. Ziel war es, Kinder an die Tiere und ihre Umwelt heranzuführen und somit einen „Dialog“ zwischen Mensch und Tier aufzubauen.

Der kleine Zoo auf dem Gelände bot dazu alle Möglichkeiten. So wurde nicht nur bei der Säuberung des Tiergeheges oder bei der Fütterung und der Pflege unterstützt. So musste auch das Futter zugeschnitten und abgewogen werden, bevor es später auch an die Tiere verfüttert wurde. Dabei erfuhren alle etwas über artgerechte Fütterung.

Die Kinder erlernten spielerisch viele Sachverhalte zum Umgang mit Tieren, insbesondere jenen Tieren, welche sie sich gerne zu Hause wünschen. Eigenes Erleben, Fühlen und Begreifen der Arbeit und des Umgangs mit den Tieren unterstützte das Gelingen der Arbeit. Aber auch Schaf, Kaninchen, Katze und all' die vielen Tiere auf dem Hof freuten sich über intensive Streicheleinheiten durch die fleißigen Besucher.

In Erster Hilfe eine „Eins“

Am 9. April 2011 wetteiferten 60 Jugendliche des Jugendrotkreuzes um das Vorrecht, ihren Kreisverband beim Landeswettbewerb zu vertreten. Kompetenz bei der Ersten Hilfe, Theorie, Geschicklichkeit sowie Sozialverhalten und Teamgeist waren dabei an diesem Tag besonders gefragt.

Neun Kinder- und Jugendmannschaften traten an, um genug Punkte an acht Stationen zu erringen. Nur in der Einzelübung war jeder auf sich allein gestellt.

Beim Gummistiefelweitwurf ging es eher um Geschicklichkeit. In fünf Würfeln hatte jeder die Chance, einen Stiefel in eine etwa drei Meter entfernte Plastikwanne zu befördern. Drei vom Klettergerüst gestürzte Kinder sollten von der ganzen Mannschaft im Team versorgt werden. Außerdem wurde Theoriewissen zur Geschichte des DRK und im Kreativbereich zum Thema Blut- und Organspende abgefragt. Dies gelang dem Team aus Altlandsberg am besten. Seine Idee für einen TV-Werbespot zum Thema Organspende brachte ihm den Sieg in der höchsten Altersstufe. Christin Petereit (25), Gruppenführerin, und ihre Mitstreiter stellten ein Pokerspiel um Spenderorgane nach, das den Mangel an Spenden symbolisierte. „Lassen Sie niemanden um Ihr Leben pokern“, so ihr Motto. Schon vor zwei Jahren gewannen die „Altlandsberger“ den Wettbewerb und fahren nun erneut Ende Mai zum Landeswettbewerb nach Brandenburg/Havel. Die Gruppe ehrenamtlicher Sanitäter besteht aus jungen Erwachsenen, die durchweg in sozialen oder medizinischen Berufen arbeiten oder gerade in der Ausbildung stecken.

Zur Durchführung des Wettbewerbes bedurfte es insgesamt vieler Schiedsrichter und Helfer, so dass noch einmal etwa 50 weitere Personen beteiligt waren, darunter die Feuerwehr, Ausbilder und Sanitäter unseres Vereins, der SEG und der Wasserwacht nebst vielen, vielen weiteren Ehrenamtlichen.

Wir sagen auf diesem Weg: DANKESCHÖN



Die Altlandsberger Sieger in der Stufe III.

Erster Gemeinsamer Ausbildungstag der Gemeinschaften



Engagierte und fachgerechte Erste-Hilfe.

Früh aufstehen hieß es am 19. März für die Mitglieder der Bereitschaften und Wasserwachten, denn um 9.00 Uhr begann bereits die Registrierung der Teilnehmer am 1. gemeinsamen Ausbildungstag der Gemeinschaften unseres Kreisverbandes an der Landesrettungsschule in Bad Saarow. Damit unsere Helfer im Rahmen von Absicherungen und Sanitätswachen zum Einsatz kommen können, müssen sie sich regelmäßigen Schulungen zu Themen der Ersten-Hilfe und den sanitätsdienstlichen Algorithmen unterziehen und ein jährliches Reanimationstraining nachweisen. Dies erfolgt in der Regel im Rahmen von Ausbildungsabenden oder -tagen der einzelnen Gruppen.

Bei der Absicherung von Veranstaltungen und bei Einsätzen ist jedoch zu erwarten, dass die eingesetzten Helfer sowohl gruppen- als auch gemeinschaftsübergreifend zusammenarbeiten müssen und es daher gleicher Handlungsabläufe und Ausbildungsstände bedarf.

tete Teilnehmerzahl geeigneten Ausbildungsort gefunden. Für die erforderlichen zehn Dozenten und Ausbilder konnten wir neben eigenen Lehrkräften auch Lehrrettungsassistenten des Rettungsdienstes und Janett Seiler aus dem Fachbereich Aus- und Weiterbildung gewinnen.

Nach einer kurzen Begrüßung und einleitenden organisatorischen Hinweisen durch Falk Hoffmann (Kreisleiter Wasserwacht) begann um 9:30 Uhr für die 99 Teilnehmer der Bereitschaften aus Frankfurt (Oder) und Strausberg, der deutsch-polnischen Rettungsgruppe und der Wasserwacht Ortsgruppen Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Müllrose und Strausberg ein 90-minütiger Vortrag zum Thema „Reanimation und Atemwegsmanagement unter Verwendung des Larynx-tubus“. Mit der Zustimmung zur Anwendung durch unseren Kreisverbandsarzt Herrn Dr. Andreas Erben und dem an diesem Tag noch folgenden Praxistraining haben unsere Helfer nun eine Möglichkeit zur

In enger Abstimmung zwischen den Kreisleitungen der Bereitschaft und der Wasserwacht begannen daher bereits Wochen zuvor die Vorbereitungen für die in dieser Form erstmalig durchgeführte gemeinsame Veranstaltung. Mit der Landesrettungsschule und ihren hervorragenden technischen und logistischen Möglichkeiten hatten wir schnell einen zentral gelegenen und für die erwarteten Teilnehmerzahl geeigneten Ausbildungsort gefunden. Für die erforderlichen zehn Dozenten und Ausbilder konnten wir neben eigenen Lehrkräften auch Lehrrettungsassistenten des Rettungsdienstes und Janett Seiler aus dem Fachbereich Aus- und Weiterbildung gewinnen.

alternativen Atemwegssicherung im Rahmen der sanitätsdienstlichen Erstversorgung.

Nach einer kurzen Pause beschloss Gregor Goldenbogen (Lehrrettungsassistent und aktives Mitglied der Wasserwacht Ortgruppe Müllrose) den Vormittag mit einem Vortrag und praktischen Demonstrationen zum Thema „Schneller Traumacheck“.

Während die Teilnehmer Informationen zu den oben genannten Themen erhielten, bereiteten die Ausbilder einen zehn Stationen umfassenden Praxisparcours innerhalb der Landesrettungsschule vor. Dabei standen folgende Themen im Mittelpunkt des Tages:

- Reanimation am Erwachsenen (mit AED und Larynx-tubus), Jugendlichen und Kleinkind,
- Einsatz von Spineboard, Schaufeltrage, Vakuummatratze und HWS Stützkragen,
- Hypothermie - Versorgung von (stark) unterkühlten Patienten,
- Lagerung bei verschiedenen Krankheitsbildern.

Unmittelbar nach der Mittagspause begannen für die Teilnehmer der jeweils 50-minütige Umlauf und die praktischen Übungen auf dem Parcours. Dabei hatten alle Helfer die Möglichkeit unter Anleitung der Ausbilder die jeweiligen Techniken intensiv zu üben und bisher noch nicht eingesetzte Rettungsgeräte (z.B. das Spineboard) zu testen. Außerdem unterzogen sich alle Teilnehmer einer Prüfung der Handlungsabläufe bei der Reanimation, so dass der jährliche Nachweis erbracht ist.

Um 17.00 Uhr endete der für die Teilnehmer und Ausbilder spannende, lehrreiche aber auch anstrengende Tag mit einem kurzen Rückblick und einer Verabschiedung durch die Organisatoren.
Falk Hoffmann

Frühlingsfest der DRK-Kita „Drushba“

Mit strahlendem Sonnenschein und einer Darbietung unserer musikalischen Früherziehungsgruppe begann das traditionelle Frühlingsfest am 1. Mai in der DRK-Kita „Drushba“ in Fürstenwalde. Willkommen waren alle Eltern, Kinder, Oma, Opa, Freunde und Verwandte. Es wurde ein umfangreiches Programm geboten, wie zum Beispiel Entwerfen eigener Ketten, verschiedene Bastelangebote, Kinderschminken, Frisör, Wettspiele, Tombola, Hüpfburg und die Möglichkeit zum Experimentieren. Wer wollte bekam eine Führung durch die Räumlichkeiten unseres Hauses und konnte einen Einblick in das Konzept der Kita erhalten. Für die musikalische Unterhaltung und Kinderanimation sorgten die Clowns vom KiP-Theater. Am späten Nachmittag fuhr die Kameraden der Feuerwehr Fürstenwalde vor und begeisterten die Kinder. Sie durften das

Löschfahrzeug erobern und alles ausprobieren. Mit selbstgebackenem Kuchen unserer Eltern, Kaffee sowie Würsten vom Grill kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.



Das leibliche Wohl ...

Es war ein gelungenes Fest, das allen Beteiligten viel Spaß und Freude bereitete. Wir freuen uns auf das Frühlingsfest im kommenden Jahr.



... und der Spaß kamen nicht zu kurz.



Marion Filkow in ihrer Beeskower DRK-Kita.

Bestimmt Selbstbestimmt

Bestimmt Selbstbestimmt – demokratische Teilhabe von Kindesbeinen an, unter diesem Motto beteiligte sich die Kita Biene Maja aus Beeskow an dem Wettbewerb „Fair bringt mehr“. Mit dem Wettbewerb fordern die Volks- und Raiffeisenbanken zusammen mit Partnern aus der Politik, der Wirtschaft, den Medien und dem Sport dazu auf, hinzuschauen. In der Auseinandersetzung mit dem Thema wird deutlich: Fairness fördert den Gemeinschaftssinn und die soziale Kompetenz. Fairness ist erlebbar und macht Spaß.

Ausgangssituation für uns war und ist es, die Kindertagesstätte nicht als Ort mit Kindern, sondern als Ort der Kinder zu begreifen. Wesen des Projektes ist es, den Kindern ihre Rechte zu verdeutlichen und Demokratie zu leben bzw. Mehrheitsentscheidungen zuzulassen. Im Zuge der infans Konzeption ist es den Kindern ohnehin möglich, frei und ihren Interessen entsprechend zu entscheiden, welcher Beschäftigung sie gerade nachgehen wollen. Durch das Projekt wird unser bisheriges pädagogisches Handeln untermauert. Das Einberufen von Kinderkonferenzen hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Wochengeschehen etabliert. Dabei vereinbaren die Kinder nicht nur Regeln im Umgang miteinander, sondern werden aktiv am Alltagsgeschehen beteiligt. Beispielsweise wählen die Kinder durch demokratische Abstimmung aus dem Speiseplan, haben Einfluss auf die Tagesgestaltung und ein Mitspracherecht bei der Gestaltung von Festen. Den Wunsch der Kinder nach einem größeren Spielplatz trugen die Kinder unmittelbar beim Bürgermeister vor.

Der Einsatz hat sich gleich in mehrfacher Hinsicht gelohnt: Auf der Regionalebene erzielten wir den 1. Platz mit einer Gewinnsumme von 350 Euro. Die Kinder dürfen sich nun Gedanken machen, wofür das Geld verwendet werden soll. In Potsdam, wo wir ein weiteres Mal ausgezeichnet wurden, konnten wir für den 3. Platz ein Preisgeld von 500 Euro für die Kita verbuchen. Marion Filkow

Neue Lehrgangstermine! Lehrgangstermine III. Quartal 2011 DRK-KV Märkisch-Oder-Spree e.V.

Lebensrettende Sofortmaßnahmen					
16.07.	Frankfurt (Oder)	17.09.	Fürstenwalde	27.08.	Beeskow
13.08.	Frankfurt (Oder)			24.09.	Beeskow
10.09.	Frankfurt (Oder)	16.07.	Eisenhüttenstadt		
		06.08.	Eisenhüttenstadt	02.07.	Strausberg
09.07.	Fürstenwalde	27.08.	Eisenhüttenstadt	13.08.	Strausberg
23.07.	Fürstenwalde	17.09.	Eisenhüttenstadt	03.08.	Strausberg
06.08.	Fürstenwalde				
20.08.	Fürstenwalde			30.07.	Petershagen/ OT Eggersdorf
03.09.	Fürstenwalde	09.07.	Beeskow		
Erste-Hilfe-Lehrgang					
06./07.07.	Frankfurt (Oder)	16./17.07.	Fürstenwalde	24./28.08.	Eisenhüttenstadt
19./20.07.	Frankfurt (Oder)	20./21.07.	Fürstenwalde	21./22.09.	Eisenhüttenstadt
10./11.08.	Frankfurt (Oder)	03./04.08.	Fürstenwalde		
23./24.08.	Frankfurt (Oder)	17./18.08.	Fürstenwalde	16./17.09.	Beeskow
06./07.09.	Frankfurt (Oder)	31.08./01.09.	Fürstenwalde		
15./16.09.	Frankfurt (Oder)	10./11.09.	Fürstenwalde	07./08.07.	Strausberg
27./28.09.	Frankfurt (Oder)	14./15.09.	Fürstenwalde	16./17.08.	Strausberg
		28./29.09.	Fürstenwalde	19./20.09.	Strausberg
06./07.07.	Fürstenwalde				
Erste-Hilfe-Training					
06.07.	Frankfurt (Oder)	23.08.	Fürstenwalde	11.07.	Strausberg
14.07.	Frankfurt (Oder)	06.09.	Fürstenwalde	12.07.	Strausberg
28.07.	Frankfurt (Oder)	20.09.	Fürstenwalde	13.07.	Strausberg
03.08.	Frankfurt (Oder)	22.09.	Fürstenwalde	11.08.	Strausberg
15.08.	Frankfurt (Oder)			12.08.	Strausberg
30.08.	Frankfurt (Oder)	06.07.	Eisenhüttenstadt	18.08.	Strausberg
02.09.	Frankfurt (Oder)	17.08.	Eisenhüttenstadt	24.08.	Strausberg
13.09.	Frankfurt (Oder)	07.09.	Eisenhüttenstadt	09.09.	Strausberg
22.09.	Frankfurt (Oder)	28.09.	Eisenhüttenstadt	15.09.	Strausberg
26.09.	Frankfurt (Oder)			16.09.	Strausberg
		02.07.	Beeskow	21.09.	Strausberg
12.07.	Fürstenwalde	20.08.	Beeskow	26.09.	Strausberg
26.07.	Fürstenwalde	10.09.	Beeskow	27.09.	Strausberg
08.08.	Fürstenwalde			29.09.	Strausberg
13.08.	Fürstenwalde			30.09.	Strausberg
Yoga für Anfänger					
18.07. - 12.09.	Fürstenwalde				
Ausbildung Pflegehilfsdienst					
06.09. - 07.10.	Frankfurt (Oder)				
05.09. - 27.10.	Fürstenwalde				

Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefes:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon 0 33 61/59 67-0
Fax 0 33 61/59 67 30
E-Mail: info@drk-mos.de
Internet: www.drk-mos.de

Verantwortlich i.S.d.P.:

Klaus Bachmayer, Kreisgeschäftsführer
Fotos: Mario Deutschländer, DRK-Kita Bummi,
DRK-Kita Drushba, Lutz Eckardt, Michel Eram,
Gregor Goldenbogen, Falk Hoffmann, JRK,
Danny Knispel

Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss.

Unseren Jubilaren zum Geburtstag

99 Jahre geb. 1912
Else Spiegelberg, Eisenhüttenstadt, 05.05.

98 Jahre geb. 1913
Herta Reise, Frankfurt, 08.04.; Anna Panzer, Strausberg, 23.05.; Hildegard, Lüdecke, Eisenhüttenstadt, 25.06.

97 Jahre geb. 1914
Elisabeth Schneider, Frankfurt, 06.04.; Giesela Werner, Frankfurt, 11.04.; Rudi Wehrsig, Hoppegarten, 03.05.; Irmgard Geisler, Brieskow-Finkenheerd, 30.05.; Gerda Markowski, Hoppegarten, 30.06.

90 Jahre geb. 1921
Lydia Erpinder, Eisenhüttenstadt, 09.04.; Inge Götzke, Groß Lindow, 10.04.; Lieselotte Kiemel, Steinhöfel, 14.04.; Erich Bähr, Fürstenwalde, 14.04.; Charlotte Gerstner, Frankfurt, 20.04.; Gerda Liepe, Neuenhagen, 24.04.; Hildegard Balzereit, Hennickendorf, 01.05.; Gerda Hugk, Spreenhagen, 03.05.; Elfriede Ihl, Strausberg, 13.05.; Erna Falke, Frankfurt, 30.05.; Hildegard Lehmann, Grünheide, 15.06.

85 Jahre geb. 1926
Manfred Gärtner, Eisenhüttenstadt, 03.04.; Manfred Helbig, Strausberg, 16.04.; Otto Schulze, Storkow, 26.04.; Annemarie Nöbelt, Woltersdorf, 28.04.; Bruno Magraf, Frankfurt, 28.04.; Marie Lüdtke, Altlandsberg, 28.04.; Waltraud Rauer, Frankfurt, 30.04.; Christa Fleischhauer, Steinhöfel, 30.04.; Walter Sanow, Fürstenwalde, 03.05.; Werner Schneider, Frankfurt, 08.05.; Walter Pfaff, Frankfurt, 12.05.; Ursula Pollok, Frankfurt, 13.05.; Erika Arndt, Müncheberg, 23.05.; Gertrud Minning, Erkner, 28.05.; Waltraud Rasmich, Herzfelde, 04.06.; Marianne Hermsdorf, Müllrose, 04.06.; Richard Boehme, Frankfurt, 07.06.; Irma Karge, Eisenhüttenstadt, 08.06.; Alice Hartmann, Eisenhüttenstadt, 09.06.; Dieter Grapenthin, Fürstenwalde, 09.06.; Magdalena Angolini, Eisenhüttenstadt, 10.06.; Erika Rechtenbach, Eisenhüttenstadt, 24.06.; Ursula Poßling, Eisenhüttenstadt, 25.06.; Ingeborg Krüger, Beeskow, 26.06.

80 Jahre geb. 1931
Inge Dünnbier, Fürstenwalde, 03.04.; Edith Borowiak, Strausberg, 03.04.; Teresia Dongowski, Eisenhüttenstadt, 05.04.; Helene Gerlach, Diensdorf-Radlow, 05.04.; Rita Wokittel, Frankfurt, 06.04.; Herbert Lebus, Tauche, 06.04.; Gottfried Suske, Strausberg, 07.04.; Margot Urbansky, Grünheide, 07.04.; Gisela Spranger, Strausberg, 13.04.; Irmgard Urbicht, Wiesenu, 14.04.; Sigrid Behnel, Strausberg, 16.04.; Gertrud Tonert, Erkner, 19.04.; Anita Lange, Strausberg, 21.04.; Ruth Starck, Bad Saarow, 22.04.; Richard Knispel, Storkow, 22.04.; Elli Kostina, Brieskow-Finkenheerd, 23.04.; Siegfried Heiden, Strausberg, 25.04.; Anneliese Behnke, Frankfurt, 28.04.; Heinz Melzer, Spreenhagen, 30.04.; Günter Steyer, Eisenhüttenstadt, 01.05.; Helga Fritsch, Schönfelde, 02.05.; Horst Berndt, Wiesenu, 04.05.; Rita Hannemann, Strausberg, 04.05.; Walter Paduch, Strausberg, 07.05.; Lieselotte Wolfien, Frankfurt, 10.05.; Erika Huckech, Fürstenwalde, 13.05.; Elsbeth Freyberg, Eisenhüttenstadt, 21.05.; Ewald Rösler, Eisenhüttenstadt, 25.05.; Elfriede Riemer, Eisenhüttenstadt, 25.05.; Kurt Knispel, Bad Saarow, 25.05.; Rudi Wylezol, Erkner, 28.05.; Magareta Schöneberg, Frankfurt, 29.05.; Klaus Johl, Strausberg, 29.05.; Max Fuhrmann, Grünheide, 03.06.; Christine Mertins, Frankfurt, 04.06.; Sigrid Hunger, Eisenhüttenstadt, 08.06.; Hannelore Conrad, Neuenhagen, 09.06.; Herbert Buschmann, Müllrose, 11.06.; Anna Vogel, Neuzelle, 12.06.; Ruth Melzer, Frankfurt, 15.06.; Vera Labsch, Beeskow, 15.06.; Ingeborg Kuss, Frankfurt, 15.06.; Alfred Mohr, Müncheberg, 18.06.; Anneliese Wylezol, Erkner, 20.06.; Ursula Bittner, Strausberg, 21.06.; Karl Kamholz, Beeskow, 23.06.

75 Jahre geb. 1936
Margot Woike, Fürstenwalde, 01.04.; Erich Köpping, Erkner, 05.04.; Vera Maier, Storkow, 05.04.; Ursula Mielke, Eisenhüttenstadt, 06.04.; Harald Wagner, Frankfurt, 08.04.; Ursula Lück, Jacobsdorf, 09.04.; Gerda Kühn, Fürstenwalde, 10.04.; Ursel Eckert, Strausberg, 10.04.; Christel Ahrendhold, Herzfelde, 12.04.; Käthe Schirlitz, Müncheberg, 13.04.; Margot Schütte, Strausberg, 14.04.; Christel Gaebel, Gosen-Neu Zittau, 15.04.; Ingrid Krüger, Neuenhagen, 15.04.; Günter Berthold, Eisenhüttenstadt, 16.04.; Gerhard Pohland, Frankfurt, 17.04.; Heinz Thieme, Strausberg, 17.04.; Manfred Mangliers, Beeskow, 21.04.; Christel Simmank, Brieskow-Finkenheerd, 22.04.; Erika Drose, Erkner, 27.04.; Jutta Müller, Frankfurt, 28.04.; Rudolf Graßmann, Fredersdorf-Vogelsdorf, 30.04.; Brunner Strausberg, 02.05.; Heinz Vetter, Neuenhagen, 04.05.; Günter Stollberg, Neuenhagen, 05.05.; Karl-Heinz Slominski, Fürstenwalde, 06.05.; Joachim Labitzke, Lebus, 09.05.; Heinz Steindamm, Rauhen, 10.05.; Brigitte Serbeck, Beeskow, 10.05.; Norbert Malbauer, Strausberg, 10.05.; Paul Gottwald, Buckow, 10.05.; Johannis Bugay, Briesen, 11.05.; Chries-tel Mai, Neißemünde, 14.05.; Ingeburg Löwa, Müncheberg, 15.05.; H-Joachim Balzuweit, Eisenhüttenstadt, 15.05.; Waltraud Labitzke, Frankfurt, 19.05.; Heinz Lindemann, Bad Saarow, 20.05.; Irene Härchen, Fürstenwalde, 21.05.; Herbert Kultus, Fürstenwalde, 23.05.; Erika Schwoebe, Tauche, 24.05.; Birgit Satzke, Frankfurt, 24.05.; Joachim Steinfeld, Müllrose, 28.05.; Brigitte Lange, Strausberg, 28.05.; Klaus Kirchner, Strausberg, 29.05.; Vera Kurras, Strausberg, 30.05.; Hans Klemm, Strausberg, 01.06.; Klaus Fischer, Fürstenwalde, 03.06.; Peter Herrich, Strausberg, 03.06.; Elfriede Jarick, Eisenhüttenstadt, 04.06.; Renate Puhmann, Fürstenwalde, 09.06.; Irene Plache, Frankfurt, 09.06.; Gertrud Herrmann, Frankfurt, 11.06.; Joachim Kowark, Fürstenwalde, 11.06.; Ursula Baumann, Rüdersdorf, 11.06.; Jürgen Raschik, Frankfurt, 12.06.; Anni Gutke, Storkow, 12.06.; Gerda Bornschein, Wendisch Rietz, 12.06.; Gisela Rebaschus, Fürstenwalde, 14.06.; Gisela Loichen, Eisenhüttenstadt, 15.06.; Günter Morche, Wiesenu, 18.06.; Walter Meyer, Gosen-Neu Zittau, 18.06.; Renate Bochert, Strausberg, 21.06.; Irmgard Laurisch, Eisenhüttenstadt, 24.06.; Günter Marchlowitz, Erkner, 24.06.; Marie-Luise Wiese, Erkner, 24.06.; Brigitte Dobschlaff, Frankfurt, 26.06.; Bärbel Behlendorf, Tauche, 27.06.; Werner Sydow, Strausberg, 27.06.

70 Jahre geb. 1941
Heidi Schmädicke, Eisenhüttenstadt, 02.04.; Christa Liebig, Strausberg, 07.04.; Siegfried Lange, Eisenhüttenstadt, 10.04.; Ingrid Billert, Rüdersdorf, 12.04.; Ingrid Bublitz, Fürstenwalde, 12.04.; Edeltraud Haake, Frankfurt, 16.04.; Dagmar Fölger, Frankfurt, 18.04.; Manfred Öhlkers, Müncheberg, 18.04.; Hannelore Redlich, Fürstenwalde, 19.04.; Roswitha Hübner, Langewahl, 21.04.; Lilli Banse, Petershagen, 21.04.; Manfred Schlegelmilch, Neuenhagen, 21.04.; Ingrid Lüdtke, Strausberg, 22.04.; Jutta Lindow, Storkow, 23.04.; Monika Preusker, Storkow, 25.04.; Isolde Hiebsch, Strausberg, 25.04.; Klaus Pohle, Woltersdorf, 25.04.; Heidemarie Hebes, Strausberg, 26.04.; Gertrud Pujaneck, Müncheberg, 27.04.; Ingrid Giese, Fürstenwalde, 28.04.; Hannelore Pelikowsky, Briesen, 29.04.; Diedrich Rüdiger, Frankfurt, 03.05.; Christine König, Strausberg, 03.05.; Helmut Borchert, Frankfurt, 06.05.; Inge Deutscher, Schöneiche, 07.05.; Ursula Kwaschnik, Altlandsberg, 07.05.; Meinfried Dickner, Strausberg, 10.05.; Siegfried Pfannenschmidt, Frankfurt, 11.05.; Emilie Zielke, Rehfelde, 12.05.; Jürgen

Reibsch, Bad Saarow, 13.05.; Eberhard Drechsler, Frankfurt, 14.05.; Karin Wenzkus, Strausberg, 14.05.; Doris Wirger, Herzfelde, 15.05.; Günter Eller, Neuenhagen, 16.05.; Doris Glaumann, Rüdersdorf, 19.05.; Eberhard Sommer, Frankfurt, 24.05.; Monika Nauschütz, Frankfurt, 27.05.; Volker Starke, Frankfurt, 27.05.; Heinz Thiemann, Fürstenwalde, 27.05.; Margret Miersch, Tauche, 28.05.; Erich Horn, Frankfurt, 01.06.; Walter Mielke, Frankfurt, 05.06.; Sieglinde Krüger, Strausberg, 09.06. Klaus Polter, Fredersdorf-Vogelsdorf, 10.06.; Siegmund Feldner, Fürstenwalde, 11.06.; Erhard Bauer, Strausberg, 12.06.; Walther Umstätter, Altlandsberg, 12.06.; Gerd Mahrenholz, Neuenhagen, 13.06.; Ute Kahl, Frankfurt, 16.06.; Siegfried Riedel, Frankfurt, 18.06.; Willi Ölke, Eisenhüttenstadt, 18.06.; Angelika Hafner, Eggersdorf, 19.06.; Hannelore Nitz, Frankfurt, 20.06.; Erika Klische, Erkner, 22.06.; Irma Schäpe, Rüdersdorf, 23.06.; Gisela Kühnel, Erkner, 25.06.; Ruth Borchardt, Fürstenwalde, 27.06.; Margot Liske, Tauche, 29.06.; Herma Götzke, Eisenhüttenstadt, 30.06.; Joachim Frenzel, Neuenhagen, 30.06.



65 Jahre geb. 1946
Fritz Hoffmann, Strausberg, 02.04.; Karin Noack, Storkow, 08.04.; Claus Zimansky, Frankfurt, 09.04.; Peter Köhler, Petershagen, 16.04.; Waltraud Richter, Bad Saarow, 18.04.; Eva Gau, Spreenhagen, 25.04.; Inge Müller, Frankfurt, 29.04.; Bernd Waldrich, Fürstenwalde, 03.05.; Erika Kutschinski, Neuenhagen, 05.05.; Ingrid Foth, Strausberg, 01.06.; Hannelore Kunert, Frankfurt, 06.06.; Erika Heinke, Brieskow-Finkenheerd, 11.06.; Rosemarie Ott, Briesen, 23.06.; Kurt Syring, Eisenhüttenstadt, 24.06.; Joachim Buchmann, Petershagen, 25.06.; Rosemarie Handke, Petershagen, 29.06.; Frank Gärtner, Erkner, 30.06.

60 Jahre geb. 1951
Reinhard Falk, Eisenhüttenstadt, 01.04.; Hans-Joachim Laforsch, Oberbarnim, 02.04.; Dora Ziegner, Frankfurt, 05.04.; Dagmar Engelmann, Gosen-Neu Zittau, 07.04.; Karin Ritter, Eisenhüttenstadt, 08.04.; Bernd Purps, Fürstenwalde, 10.04.; Ingrid Hoschopf, Falkenhagen, 11.04.; Sybille Stolarczyk, Frankfurt, 14.04.; Werner Müller, Strausberg, 15.04.; Veronika Pfund, Eisenhüttenstadt, 17.04.; Renate Schubert, Müncheberg, 17.04.; Wolfgang Thiede, Steinhöfel, 17.04.; Lutz Amsel, Strausberg, 19.04.; Reinhard Heinkel, Fürstenwalde, 21.04.; Roswitha Kuhley, Glienicke, 22.04.; Renate Lucius, Frankfurt, 29.04.; Jutta Holschick, Strausberg, 13.05.; Heidemarie Schartow, Frankfurt, 14.05.; Bernhard Schneider, Frankfurt, 16.05.; Walburg Groth, Eisenhüttenstadt, 16.05.; Hartmut Kranich, Neuenhagen, 18.05.; Detlef Krumm, Müllrose, 26.05.; Rita Jerichow, Erkner, 04.06.; Gabriele Kirsch, Erkner, 05.06.; Silvia Pöhl, Neuhardenberg, 15.06.; Margit Grundmann, Frankfurt, 18.06.; Dieter Appel, Petershagen, 18.06.; Georg Franke, Frankfurt, 19.06.; Christina Kammerer, Petershagen, 20.06.; Uwe Schmidt, Frankfurt, 22.06.; Peter Schwarz, Strausberg, 27.06.; Ingrid Neureiter, Fürstenwalde, 28.06.; Peter Smyczek, Hennickendorf, 28.06.; Horst Schenk, Eisenhüttenstadt, 29.06.; Roswitha Schubel, Neuzelle, 30.06.

50 Jahre geb. 1961
Martina Kindler, Rüdersdorf, 05.04.; Rudolf Friedler, Strausberg, 06.04.; Petra Heuer, Strausberg, 13.04.; Uwe Albrecht, Fredersdorf-Vogelsdorf, 14.04. Dagmar Schwarzburg, Strausberg, 14.04.; Birgit, Miesterfeld, Grünheide, 14.04.; Jürgen, Briesenick, Storkow, 16.04.; Elke, Block, Fürstenwalde, 19.04.; Gudrun, Schulz, Rüdersdorf, 21.04.; Andreas, Schmidt, Spreenhagen, 21.04.; Frank, Bergmann, Spreenhagen, 29.04.